

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 80.

Mittwoch, den 21. März.

1838.

### Vermietung.

Ein unter dem Rathhause am Markte befindliches Bühnengewölbe soll von Johannis d. J. anderweit auf drei Jahre mittels Meistgebots vermietet werden. Mietlustige haben sich

den 22. d. M.

Vormittags um 11 Uhr bei der Rathskube einzufinden, ihre Gebote zu thun und sich sodann weiterer Entschliessung, wobei man sich die Auswahl unter den Licitanten, so wie jede sonstige Verfügung vorbehält, zu gewärtigen.

Leipzig, den 3. März 1838.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
D. Deutrich.

### Ein sonderbarer Gebrauch der Kleidermacher zu London.

Ein junger reicher Fremder, seit einiger Zeit in London wohnend, wo er durch seinen Aufwand und seine gesellschaftlichen Beziehungen ein ziemlich anständiges Haus machte, ließ, um möglichst in Allem den Gebräuchen und der äußern Haltung der Bevölkerung sich beizugesellen, in deren Mitte er sich aufhielt, alle zu seinem Anzuge erforderlichen Gegenstände von brittischen Handwerkern vorsefertigen.

So hatte er unter andern auch seinen Kleiderkünstler, den ersten in London, der selbst den berühmten Stuhl überragte, von dem die eigentliche Blüthe der Aristokratie gekleidet wurde, der das Vorrecht hatte, die meisten jungen Lords und Dandies in seine Schnürleibswesten einzukerkern, und dessen launischer Modegesetzgeber Scheerz wenigstens die Hälfte des Oberhauses sich unterwarf.

Der in Rede stehende Kleidermacher Blikes ist sehr reich: Er hat, einige englische Meilen von London, eine prächtige Villa, mit dufenden Gewächshäusern und einem herrlichen Park. Seine zahlreichen Werkstätten sind wie ein Ministerium, in mehre Divisionen, Sectionen und Unterabtheilungen geschieden. Er spricht nie von seinen Gesellen oder seinen Arbeitern, sondern nur von seinen Angestellten, und wenn er bei Jemandem Maas zu nehmen hat, fährt er in einer zierlichen, mit zwei schönen Pferden bespannten Kutsche vor.

Ein Jahr verstrich; das zweite auch, ohne daß Blikes unserm Fremden seine Rechnung zuschickte, welche sich dem oberflächlichen Anschläge des Letztern zufolge auf etwa 200 Pf. Sterlinge belaufen mußte. Gewohnt, seine Ausgaben mit seinen Einnahmen im Gleichgewicht zu halten, und durch rückständige Schulden sich nicht künftige Verlegenheiten vorzubereiten, hatte er den Kleidermacher mehrmals benachrichtigt, daß er ihn zu bezahlen wünsche. Bald begnügte sich der Letzte mit einer Verbeugung, die man sich ausbeuten konnte, wie man wollte, bald entgegnete er ablehnend:

„Sie belieben zu scherzen, mein Herr, es kann davon nicht die Rede sein.“

Endlich, als N\*\*\* wiederholt in ihn drang, nahm er die Sache ernsthaft und fragte mit etwas befremdeter Betonung:

„Wären Sie mit meiner Arbeit nicht mehr zufrieden; weil Sie

durchaus mich bezahlen wollen? Ich habe doch mein Möglichstes gethan, Sie zufrieden zu stellen. Sie verlangen Ihre Rechnung? Von mir erhalten Sie dieselbe nie.“

Nach diesen Worten entfernte er sich eiligst, mit der Versicherung, daß seinem Kunden Alles zu Gebote stehe, was in seinen Magazinen vorhanden sei, und er die Ehre haben werde, noch vor Ende der Woche ihm seine neuen Kleider zu schicken.

„Was soll das bedeuten?“ fragte N\*\*\* verwundert sich selbst. „Haben denn die Engländer geschworen, in allen Dingen auf eine ganz andere eigenwillige Weise sich zu benehmen, als die übrigen gesitteten Völker, oder hat es die huldreiche Königin Victoria, bei Gelegenheit ihrer Thronbesteigung, übernommen, die Schneiderrechnungen aller Fremden zu bezahlen, welche ihre drei viertel Duzend Königreiche\*) besuchen?“

Nach einiger Zeit erhielt er den Besuch eines vom Kopf bis zum Fuß schwarz gekleideten Mannes, der sich ihm als Rechtsanwalt zu erkennen gab.

„Mein Herr“, sagte er zu N\*\*\*, „ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß Ihr Kleidermacher Blikes Bankerott gemacht hat, weshalb seine Gläubiger die ihm zustehenden Gelder durch mich einziehen lassen. Belieben Sie einen Blick zu werfen auf meine Vollmacht. Hier ist Ihre Rechnung.“

„Wie“, rief der Andere erschrocken und betrübt, „Herr Blikes hat seine Zahlungen eingestellt? Ich hielt ihn für reich, und seiner schönen Equipage, seiner prächtigen Villa, wie seinem ganzen Aufwande nach zu schließen, mußte er es wirklich sein. Und demungeachtet . . . . Bankerott . . . .“

Der Rechtsanwalt zuckte mit den Achseln. N\*\*\* fand die Rechnung übereinstimmend mit dem, was er selbst aufgeschrieben, die Preise verhältnißmäßig billig, sogar noch unter seinem Voranschlage. Er zahlte ohne Anstand die Gesammtsumme, worüber ihm der Eincaßirer eine Quittung ertheilte.

Eine halbe Stunde nachher fuhr der Kleidermacher mit seiner Kalesche und seinem gewohnten Luxus bei dem Fremden vor, ließ

\*) Die sieben Königreiche von Altengland: Essex, Kent, Sussex, Westsex, Ostangeln, Mercia und Northumberland, nebst Schottland und Irland.

sich anmelden und trat eben so heiter, eben so blühend, wie vorher, ins Cabinet.

„Ich nehme lebhaften Antheil an Ihrem Unfall“, sagte R\*\*\* zu ihm, „hoffentlich werden Sie wohl auf eine für Sie entsprechende Weise die Sache beilegen?“

— „Welche Sache“, fragte der Andere.

„Ich habe heute Morgen erfahren“....

— „Ja so, ja so; ich weiß.... Sprechen wie nicht davon... Eine Kleinigkeit. Sehen Sie da, die neuesten Westenstoffe; etwas Schöneres hat es noch nicht gegeben. Ich zeige Ihnen die Sachen noch vor Lord Seymour, unserm ersten Dandy. Vielleicht wird er mir deshalb schmolzen... Doch was thut's?....

R\*\*\* konnte vor Erstaunen sich nicht zurecht finden. Ein geistreicher Freund, den er von Zeit zu Zeit besuchte, löste ihm das Räthsel.

„Unsere Aristokratie“, sagte er, „hat ihren ganz besondern Stolz, ihre eigenthümlichen Ansichten und Begriffe, über ihr Verfahren gegen Andere. So findet sie z. B., daß man die ihr gebührende Achtung verlegt, wenn man sie direct um das anspricht, was sie schuldig ist. Ueberreicht ein Handwerker seine Rechnung, so verliert er einen Kunden. Man bezahlt ihn. Aber man läßt nicht mehr bei ihm arbeiten.“

„Die Sache ist klüßlich. Was thut nun ein weltverfahrener Kleider- oder Schuhmacher u. c.? Er macht bankrott und überläßt es seinen Gläubigern, die ihm schuldigen Summen einzuziehen. Der Modemann, der sich sehr beleidigt gefühlt haben würde, hätte er von dem, der Jahre lang für ihn gearbeitet, eine Rechnung erhalten, nimmt nicht den mindesten Anstand, sie einem Individuum zu bezahlen, das er nicht kennt, und das nicht genöthigt ist, sein Vertrauen durch unbedingten Credit ihm zu bezeugen. Die Gläubiger werden befriedigt und der Handwerker bewahrt seine Kundschaft. Auf solche Weise macht Blikes gewöhnlich alle Jahre drei Mal Bankroet, was ihn nicht verhindert, immer ein reicher und angesehener Mann zu bleiben. Der Gebrauch bringt es also mit sich. Es ist der britische Cant (Kniff oder Comment), mit Anwendung auf die rechtliche Gewerthätigkeit der untern und Mittelstände, den höhern Classen gegenüber. (Maltens Bibl. der neuesten Weltkunde).“

#### Der Gefangene und der Schloßvogt.

Es war im Jahre 1503. Das unterworfenen Neapel feierte den Geburtstag des Infanten Don Carlos, und der Hof ergötzte sich an einem herrlichen Feste, aber im neuen Schloß saßen Gefangene ohne Zahl. Im tiefsten Kerker saß Gianni Brancalone, der apfere junge Ritter, schweren Vergehens fälschlich angeklagt, das Todesurtheil erwartend; da drehte sich die Thüre in ihren knarrenden Angeln und ein hoher Mann trat, in seinem Mantel gehüllt, den Hut tief hereingedrückt, in das feuchte Gewölbe. Er drückte die Hand des Gefangenen, sprach mit ihm von seiner schönen Braut, nannte ihm leise die Mittel zu seiner Flucht, empfahl ihn Gott und ging, mit den Gefängnißwärttern geheimnißvolle Zeichen wechselnd. Die Nacht brach herein. Ungebuldig wartete der Gefangene. Als die Schloßglocke die zwölfte Stunde gerufen, tappte er nach dem Rathe des Unbekannten eine lange Stiege hinab, ging an einer spanischen Schildwache vorüber, die schlief, nahm ihr den schweren Dolch, irrte durch weite Gänge, bis er an eine Thüre kam, die er öffnete. Sie führte in den trockenen Schloßgraben, in den er eben hinab-

steigen wollte, als er ein schreckliches Brüllen vernahm, das ihn entsetzt zurückhielt. Die Wälder versagten ihm den Dienst; er vermochte nur ein Kreuz zu schlagen, denn ihm dächte, der Fürst der Hölle ziehe über die Erde. Zweimal hallte der schreckliche Ton durch die Luft, darauf ward Alles still und nur die helle Glocke eines fernern Klosters schallte beruhigend herüber. Brancalone faßte neuen Muth; ein Sprung und er war im Freien. Die balsamische Luft, der langentbehrte Anblick des gestirnten Himmels, die Hoffnung der Freiheit erfüllten ihn mit Entzücken. Sein Auge irrte längs der äußeren Mauer hin, er suchte einen Ort, wo er sie bequem erklettern könnte, als er etwas durchs Gras rauschen hörte. Er glaubte, seinen Retter nahe, und wendete sich rasch, ihn zu umarmen, als er ein schreckliches Unthier gewahrte, gepanzert wie der Drache des heiligen Georg, das mit offenem Rachen auf ihn zuschoß. Seine blutigen Augen rollten, seine weißen Zähne glänzten im Monde; einen Augenblick starrte er betroffen das Unthier an, darauf sich ermannend, schleuderte er ihm mit geübter Hand den Dolch in den weitgeöffneten Rachen. Das Thier wälzte sich tödtlich getroffen im Grase; er entfloh. Das Geheul des Ungethümes lockte einige betrunkene Soldaten auf die Schloßbrücke. Brancalone schlüpfte unter einen Pfeiler.

Was zum Teufel hat das Thier? sagte der eine. So hörte ich das Krokodil noch niemals brüllen. — Gianni erkannte nun den schändlichen Verrath, dem er zum Opfer fallen sollte. Der vorige spanische Schloßvogt hatte ein großes Krokodil, das ihm zum Geschenke gemacht worden war, in dem Graben in Freiheit setzen lassen, wo es seitdem gefüttert wurde. — Still, rief ein anderer Soldat, unter der Brücke regt sich was. Ich denke, es ist das Krokodil. Aber wie kommt es her? Wir hörten es ja eben auf der andern Seite. — Himmel, schrie der erste, sich betreuend, es hat die Gestalt eines Menschen. Es muß der Teufel sein; ich will ihm einen Stein auf den Kopf werfen.

Gianni wartete nicht länger, sondern sprang auf und rannte davon. Am Ende des Grabens gewahrte er ein kleines Haus mit einer hölzernen Gallerie, auf der ein junges Mädchen stand, schöner und im reicheren Gewande, als die arme Wohnung vermuthen ließ. Bei diesem Anblick belebte ihn neue Hoffnung. Zu Hilfe! rief er ihr zu, zu Hilfe! Ich bin von der Brücke herabgestürzt. Das Krokodil hat mich noch nicht bemerkt. Schnell, um Himmelswillen, eine Leiter, einen Strick! Das Mädchen fuhr zusammen und eilte in das Zimmer zurück, von wo sie sogleich mit einer häßlichen Alten zurückkam. Wer zum Teufel soll denn da unten sein? brummt, diese vor sich hin. Ihre jugendliche Gefährtin aber blickte hinab und rief, die Hände ringend: heilige Jungfrau beschütze ihn! O mein Gott! wir haben keine Leiter, keinen Strick. — Wenn es nur das wäre, hob die Alte wieder an, da ist der Strick am Ziehbrunnen. Aber ich bin zu nichts mehr gut, und wie willst Du mit Deinen weichen Händen den großen Lummel heraufziehen. So warte doch wenigstens, Karoline — diese war nach dem Brunnen gelaufen — warte doch, ich will Dir helfen. Karoline kehrte schon mit dem Stricke zurück, das eine Ende warf sie Gianni zu, das andere befestigte sie an das Geländer des Balcons.

Als aber Gianni auf den Balcon sprang, und die beiden an seinem Kleid und Anstand den Ritter erkannten, erschrakten sie sehr, und die Alte rief: Ach Gott! ach Gott! Thue einer noch Gutes auf dieser Welt. Jetzt sind wir verloren und vernichtet. Wie hast Du

es gewagt, hieher zu kommen, da Du aus dem Schlosse bist, und also weißt, wer dieses Kind beschützt. Karoline aber sagte erröthend, gewiß, mein schöner Herr, der Teufel hat Sie versucht. Zu dieser Stunde über den Krokodilgraben zu gehen! Und zum Verderben. Sie glaubten nämlich, Gianni habe dieß Wagstück unternommen, um Karoline zu sehen. Der Ritter beruhigte die beiden Frauen, als mit Ungestüm an die Thüre geklopft wurde. Karoline und die Alte fuhren zusammen und liefen wie toll hin und her. Endlich ergriff diese Letztere Gianni bei dem Arm und sagte, indem sie ihn in ein Kämmerchen stieß: wenn Dir Dein Leben lieb ist, rühre Dich nicht. Halte den Athem an, und sprich kein Wort, Gott sei Dir gnädig. Karoline öffnete.

Verfluchtes Weibervolk, brüllte eine donnernde Stimme; immer erwarten sie mich, und gerade diese Nacht lassen sie mich warten. Der Mann eilte auf den Balcon, blickte hinab und rief: Verflucht! Wie gerne hätte ich zusehen, wie ihn die Schlange fraß, und jetzt ist es zu spät. — Nein! rief jetzt Gianni, der wüthend aus dem Zimmer stürzte, als er die Stimme des Verräthers erkannte; Schändlicher, Du kommst gerade recht. Raymond Caracciolo (es war der Schloßvoigt selbst) fuhr entsetzt zurück. Brancalone aber faßte ihn mitten um den Leib und schleuderte ihn in den Graben. Ein dumpfes Röcheln ließ sich einige Minuten lang vernehmen, dann war Alles stille. — Gianni gelang es noch in derselben Nacht, sich durch die Flucht dem Bereich der spanischen Nachthaber zu entziehen. (Euterpe.)

### Rippen und Wippen.

Pracht und Luxus hielten zu Anfang des 17. Jahrhunderts auch Sachsen, das unter Kurfürst Augusts und Mutter Anna's segensreichem Walten zu einem der wohlhabendsten Länder aufgeblüht war, mit so gefährlichen Nezen umspinnen, daß Joh. Georg I. sich veranlaßt fühlte, 1612 eine neue Polizei- und Kleiderordnung zu geben. Die dadurch entstandene häusliche Zerrüttung zog außer den für Gemeinfinn und Moral höchst nachtheiligen Folgen einen allgemeinen Geldmangel nach sich.

Wechsler, Mäkler und Bucherer brachten aus den benachbarten brandenburgischen und niedersächsischen Provinzen geringhaltigere Münzsorten über die Gränzen und überschwemmten damit das biedere Sachsen, welches schon damals, wie noch heute den Ruhm guter Münze behauptet hatte. Die gute Landesmünze dagegen wurde ausgeführt. Joh. Georg I. sah sich endlich genöthigt, auch seine Münze zu verringern. Die Prägegerechtigkeit wurde verpachtet, und aus solchen Pachtmünzen, die man in verschiedenen Städten Sachsens anlegte, floß vom Jahre 1620 eine solche Menge leichterere

Münzsorten in das Land, daß die Geldnoth immer größer wurde. Eine unverhältnißmäßige Theuerung aller Lebensbedürfnisse, besonders des Getreides, dessen Preis das ganze 17. und 18. Jahrhundert hindurch — selbst in der drückendsten Kriegszeit unserer Tage — nie wieder die Höhe erreichte, in welcher es von 1621 bis 1626 gestanden, war die nächste Folge davon. Weit unheilbringender aber äußerte sich der Einfluß, den das Unwesen der Geldmäkler und Bucherer [Kipper und Wipper\*)] auf die Moralität ausübte. In einigen Städten Sachsens und besonders des Elbthales, z. B. Pirna — Meissen — entstanden Gährungen. Der Pöbel erlaubte sich Mißhandlungen gegen die des Kippens (Selbdanbieten, zum „Schuldenmachen“ verleiten) und Wippens (auf „Wucherginsen“ borgen) verdächtigen Personen. Wie allgemein dieß Unwesen getrieben wurde, beweist der Umstand, daß nicht einmal Geistliche, deren viele doch in Predigten und Schriften dagegen eiferten, von Anschuldigungen befreit blieben. Die Volksstimme nannte sogar, vielleicht mit Unrecht, den sonst hochachtbaren, als Schriftsteller rühmlich bekannten sächs. Oberhofprediger Hoë von Hoënegg. Der Kipper- und Wipperunfug brachte, wie es in jenen Zeiten gewöhnlich war, eine Menge Satyren, meistens in schlechten Reimen hervor: man parodierte Lieder des Gesangbuchs, biblische Erzählungen in morgenländischem Style u. s. w.

Weise Gesetze, von landesväterlicher Fürsorge dictirt und mit mildernster Strenge gehandhabt, schützten in der Folgezeit das biedere Volk der Sachsen vor ähnlichem Mißbrauche und führten dasselbe durch so manche harte Prüfung des Schicksals glorreich hindurch.

\*) Unter „Kippen“ und „Wippen“ verstand man ursprünglich nichts anderes, als Geld auswiegen, um dann jede Sorte nach Befinden anzuwenden. Später gab man einem jeden Geldgeschäfte, sowohl dem erlaubten, als unerlaubten diesen Namen. „Kippen“ bedeutet „niederbringen“, „Wippen“ „in die Höhe schnellen.“

### Blinde und Lahme.

Swift ging einmal mit D. Sheridan verkleidet auf eine Bettlerhochzeit; letzterer stellte einen blinden Musikanten vor und Swift war sein Handleiter. Da fanden sie das größte Wohlleben, sie bekamen Geld und Wein im Ueberfluß. Tags darauf ging Swift auf der Landstraße spazieren und fand da Blinde, die auf der Hochzeit recht gut gesehen, und Lahme, die recht gut getanzt hatten. Er schenkte ihnen das auf der Hochzeit erworbene Geld, sagte ihnen zugleich, wenn er sie noch einmal hier oder irgendwo in diesem Gewerbe anträfe, so würde er sie insgesammt einstecken lassen; worauf sie alle eiligst davon liefen. — So wurden die Blinden sehend und die Lahmen gehend. —

Verantwortl. Redacteur: Dr. Bretschel.

### Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 21. März: Die Zauberflöte, komische Oper von Mozart. Tamino — Herr Schmidt — als dritte Gastrolle.

### Neunzehntes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

morgen, den 22. März 1838.

Erster Theil. Symphonie von Gährich. (Manuscript.)  
Arie aus Titus von Mozart, gesungen von Dem. Auguste Werner.  
Variationen für Violoncell von Franchomme (neu), vorgetragen von Herrn Wittmann, Mitglied des Orchesters. Duett aus den Puritanern von Bellini, gesungen von den Herren Pögnier und Richter.

Zweiter Theil. Ouvert. zu den Abenceragen v. Cherubini.  
Cavatine aus dem Barbier von Sevilla von Rossini, gesungen von Dem. Werner. Potpourri für die Clarinette über Motive aus Jeannonda und Zémire von Spohr, componirt von O. Gerke, vorgetragen von Herrn Heinze, Mitglied des Orchesters. (Zum ersten Male.) Finale des zweiten Actes aus Wilh. Tell von Rossini. Die Solopartien gesungen von den Herren Gebhardt, Pögnier und Richter.

Nachricht. Das 20ste Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 29. März 1838.

Einlassbilletts zu 16 Gr. sind bei dem Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu bekommen.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um 6 Uhr.

**AUCTION.** Eine ansehnliche Partie Hubertusburger Steingut soll Montags, den 26. März, und folgende Tage, früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in Nr. 91, Burgstraße, gegen baare Zahlung in preuß. Cour. versteigert werden.  
Ferdinand Förster.

**AUCTION.** Da der Katalog zu der bevorstehenden Gewandhaus-Auction bald geschlossen wird, so bitte ich um die noch rückständigen Verzeichnisse.  
Ferdinand Förster.

### Schulnachricht.

Einem geehrten Publicum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich die von Herrn Magnus Raundorf bisher geleitete concess. Unterrichtsanstalt übernommen habe und dieselbe, vom 1. April d. J. an mit der meinigen vereint, in dem zeitlichen am Thomaskirchhofe befindlichen Locale derselben mit Hilfe einiger wackerer Lehrer unter den bisherigen billigen Bedingungen fortsetzen werde. Mit der festen Versicherung, alle meine Sorgfalt auf die Ausbildung und Vereidung aller mir anvertrauten Schüler und Schülerinnen verwenden und dieselben auf eine zeitgemäße liebevolle Art behandeln zu wollen, empfehle ich mich dem Wohlwollen sowohl aller derjenigen resp. Aeltern und Vormünder, deren Kinder und Mündel meine bisherige und obige Anstalt schon besuchten, als auch aller derer, die mir ihre lieben Kleinen anzuvertrauen die Güte haben wollen. — Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen, denen ich mit Vergnügen entgegen sehe, erbitte ich mir in meiner Wohnung (Nicolaistraße, Quants Hof, 1. Etage) Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends Nachmittags von 4—5 Uhr, und vom 1. April an täglich in den Nachmittagsstunden im Locale der Anstalt.

M. Johann August Spröde,  
Vorsteher einer concess. Unterrichtsanstalt.

Bei G. Schubert in Leipzig sind erschienen und in allen Buch- und Musikalienhandlungen zu haben:  
Kunze, G., Venus-Walzer für das Pianoforte, 12 Gr.  
Leonhard, S., sechs neue schottische Walzer für das Pianoforte, 6 Gr.

Richter, C., Redoutentänze für Pianoforte, 13te und 14te Lieferung, à 8 Gr. (2 Polonaisen, 2 Walzer, 2 Wiener Walzer, 4 schottische Walzer und 2 Ecossaisen.

### Confirmationsgeschenk.

In Otto Wigands Buchhandlung, Nicolaihof Nr. 756, ist erschienen und zu haben:

Das  
**Leben Jesu Christi.**

Eine  
Confirmationsgabe.

Von  
**C. E. Sparfeld,**

ordentl. Lehrer an der Bürgerschule zu Leipzig.  
Nebst einer Karte von Palästina.

Auf Velinpapier gedr. und elegant gebunden Preis 16 Gr.

### Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die unterzeichneten Agenten der deutschen Lebens-Vers.-Gesellschaft in Lübeck erlauben sich ein hiesiges und auswärtiges geehrtes Publicum auf diese, jede Sicherheit unter den billigsten Bedingungen gewährende Gesellschaft, aufmerksam zu machen, und sich zu Erhaltung von Versch.-Aufträgen zu empfehlen.

Außer Lebens-Versicherungen übernimmt diese Gesellschaft auch Versicherungen von Ausstauern. Die Statuten der Gesellschaft sind bei uns unentgeltlich zu haben.

Leipzig, den 19. März 1838.

Gebrüder Eckel.

### Kammgarn-Spinnerei zu Leipzig.

Gegen Einreichung der betreffenden Coupons sind die am 31. dieses Monats fälligen Zinsen von 1 Thlr. 14 Gr. 4 Pf. preuß. Courant pro Actie auf dem Comptoir zu Pfaffendorf in Empfang zu nehmen.  
Leipzig, den 15. März 1838.

Das Directorium der Kammgarn-Spinnerei zu Leipzig.

Gustav Moritz Claus, F. Hartmann.  
Vorstand.

**Für fleißige Knaben und Mädchen**  
empfehle ich als sehr interessantes billiges Geschenk 16 vorzüglich gearbeitete Zauberscheiben mit Apparat für 16 Gr.  
Herzberg,

Reichels Garten, Colonnaden, rechts das letzte Haus.

\* \* \* Außer einer Auswahl schöner Lithochromien empfehle ich die deutsche Buchhändlerbörse, das neue Postgebäude und das Augusteum gut in Oelfarben gemalt, 17 Zoll hoch, 12 Zoll breit, mit Goldrahm zu 14 Gr.  
Herzberg,

Reichels Garten, Colonnaden, rechts das letzte Haus.

### Bekanntmachung.

Wir beehren uns dem handelnden Publicum hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß der Rhein nun wieder völlig frei vom Eise ist und die Dampfschiffe ihre Fahrten wieder begonnen haben. In dem wir uns in Expeditionsfällen bestens empfohlen halten, bitten wir zugleich alle an uns bestimmten Güter dem Herrn S. F. Starke in Leipzig zur Beförderung gefälligst zu übergeben.  
Mainz, im Monat März 1838.

J. E. Röder & Söhne.

Anzeige. Da ich von der royal exchange life and fire assurance company in London mit Leitung der Geschäfte in Sachsen beauftragt worden bin, so nehme ich mit hiermit die Freiheit, mich dem geehrten Publicum zu Versicherungen des Lebens und gegen Feuersgefahr zu empfehlen.

Diese Gesellschaft bietet als eine der bedeutendsten und reichsten Englands die größtmögliche Sicherheit dar, und werde ich mich immer bestreben, Jedermann, der davon Gebrauch machen will, vollkommen zufrieden zu stellen. Die nöthigen genaueren Nachweisungen sind auf meinem Comptoir (Zuchhalle) einzusehen.  
Leipzig, den 14. März 1838.

Mar Kuiper, Generalbevollmächtigter für Sachsen.

Anzeige. Nach mehreren an mich gerichteten Anfragen zeige ich hierdurch an, daß ich das Geschäft meines sel. Mannes, des Buchbinders Hagendorf, auch ferner fortführe; sowohl alle zu der Buchbinderei gehörende Arbeit anfertigen lasse, als auch den Verkauf von allen Sorten Schreibbüchern, Gesangbüchern, Schulbüchern, Mappen, Pathenbriefen und allerlei Papparbeiten fortführe. Mit dem Versprechen pünktlicher und reeller Bedienung bitte ich um das meinem verstorbenen Manne geschenkte Vertrauen. Das Verkauflocal ist wie früher außer der Messe: in Auerbachs Hofe, das 4te Gewölbe rechter Hand von der Grimm. Gasse herein, in der Messe: die Eckbude der 3ten Reihe vom Thomaskirchhof nach der Hainstraße zu.  
Witw. verwitw. Hagendorf.

Anzeige. Fortwährend können nachgewiesen werden Käufer und Verkäufer von Häusern und andern Grundstücken, so wie auch Vermietungen von Gewölben, ersten Etagen und andern Handlunglocalen in den besten Meßlagen bei  
Ludwig Casparn,  
Reichsstraße Nr. 507.

# Schluß der Ausstellung

im Logenlocale (neuer Kirchhof, hinter der Kirche) und unmittelbar nachher Verloofung  
 Mittwoch, den 21. März.

Der Verkauf der Loose findet bis zu diesem Tage täglich Vormittags von 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und an demselben bis Abends 4 Uhr statt.  
 Der Frauen-Hilfs-Verein.

## Anzeige.

Vor dem Hintertore ist ein Trockenplatz eingerichtet, nahe an der Eisenbahn.

## Geräucherte Lachshäringe

sind nur noch bis Ende dieses Monats zu haben bei  
 Carl Jul. Lieder, Berberaasse Nr. 1108.

Anzeige. Von den beliebten  
 westph. Schinken,  
 hamb. Rindszungen und  
 braunschw. Cervelat- und  
 Zungen-Würsten

hat wieder erhalten

J. B. Klippi.

Verkauf. Hamburger geräucherte Rindszungen, Hamburger Rauchfleisch, Frankfurter Würstchen erhielt frisch Fr. Schwennicke.

## Für Gartenfreunde.

Sehr schöne gefüllte Ranunkeln à 16 Gr. pr. 100 Stück, Anemonen à 1 Thlr. pr. 100 St., Duc van Lolk à 16 Gr. pr. 100 St., Oxalis tetraphylla, zu Einfassungen à 12 Gr. pr. 100 St., Ferraria tigrida, blühbare Knollen, das St. 1 Gr., Samen von ertragefüllten Röhrastrern in 13 Sorten, das Sortiment 18 Gr., engl. gefüllten Sommerkroten in einigen 20 Sorten, das Sort. 1 Thlr. 8 Gr., 10 Sorten Zierkirbisse, das Sort. 12 Gr., 10 Sorten Ipomea grandiflora, das Sortiment 10 Gr., engl. Sammetprimel, die Priele 1 Gr. 6 Pf., engl. und Luicher Aurikel, die Priele 3 Gr., Zinnia elegans in 12 Sorten, die Priele 2 Gr., Mirabilis Jalappa, in Weiß, Roth, Gelb und longiflora, die Priele 1 Gr. 6 Pf., empfiehlt nebst einer großen Auswahl anderer Blumensamereien die Samenhandlung von  
 E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

## Feld-Verkauf.

Ein großer Theil der von mir erkauften, zu dem Ristnerschen Vorwerk gehörigen Felder, die sich sowohl durch eine freundliche Lage unmittelbar an der Stadt (zwischen dem Windmühlen- und äußern Petersthore), als durch Vortrefflichkeit des Bodens zu Häuser- und Gartenanlagen ganz besonders qualificiren, soll von mir in größern oder kleinern Parzellen verkauft werden. Bedingungen und Miß sind einzusehen beim Architekten Herrn Liebner, Windmühlengasse Nr. 900.  
 Donner.

## Verkauf.

Ein Pianoforte, vorstimmig, von Mahagoni, ganz neu, von ausgezeichnetem Tone ist zu verkaufen. Großes Joachimsthal, im Hofe links im Gewölbe.

Verkauf. Bestes trockenes Seegras in Ballen und einzeln empfiehlt zu billigem Preise  
 E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Verkauf. Eine in gutem Zustande sich befindende eiserne Geldcasse, eine Schokoladenmaschine und ein großer eiserner Mörtel nebst Keule sind billig zu verkaufen bei dem Schlossermeister Herrn Schwarz, Reichstraße Nr. 548.

Verkauf. In einem in der nächsten Umgebung von Leipzig und nicht weit von der Leipzig-Dresdener Eisenbahn gelegenen Dorfe sind sowohl ein ganz neu gebautes Wohnhaus, in dem sich ein Backofen nebst Zubehör befindet, als auch mehre zur Erbauung von Häusern geeignete Plätze billig zu verkaufen, und ertheilt hierüber, jedoch nicht Unterhändlern, nähere Auskunft  
 Adv. Franz Cagiorgi, Burgstraße Nr. 90.

Verkauf. Ein fast neuer Kochofen von gußeisernen Platten und Blechaufflag, aus mehreren Abtheilungen bestehend, zum Kochen, Backen und Braten aufs Vortheilhafteste eingerichtet, ist billig zu verkaufen und in den Nachmittagsstunden zu besehen in Nr. 417, in der Katharinenstraße, 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen sind echte Teltower Rübchen im Brühle, in den 3 Schwanen, im Hofe, rechts 2 Treppen.

Zu verkaufen ist billig Buchsbaum am Brunnenplatze im Johanniethale 1ster Abtheilung Nr. 30.

Zu verkaufen ist billig wegen Logisveränderung eine Penduluhr, in einem schönen Gehäuse, welche vorzüglich gut in einen Saal passen dürfte. Dieselbe spielt 18 verschiedene Stücke, schlägt Viertel- und ganze Stunden und geht 8 Tage lang.

Näheres wolle man gefälligst bei J. E. Bauermann, im Kränich 2 Treppen hoch, Eingang im Zwinger, erfragen.

## Echte americ. Gummi-Schuhe

für Herren in allen Größen, dergl. für Damen und Kinder in schöner Form, mit Ledersohlen, wodurch nicht allein die Dauer befördert, sondern auch der unsichere Gang vermieden wird, empfangen zu ganz billigen Preisen  
 L. Herold & Comp., Markt Nr. 171.

## Tapezierer-Arbeiten,

als: Divans, Ottomanen, Sopha's, Stühle aller Arten u. in neuester Fagon und mit den modernsten Ueberzügen versehen, so wie auch Kosshaar-Matratzen und Keilkissen in div. Größen, dergl. Stahlfedermatratzen mit Charnier, Bettschirme u. dgl. m., durchaus solide Arbeiten, empfiehlt unter Zusicherung der billigsten Preise  
 Friedr. Aug. Kränker, Tapezierer,  
 Magazin neuer Neumarkt, in Auerb. Hofe Nr. 3, 1ste Etage.

Zu kaufen gesucht wird Wein-, Del- und Essiggefäß zu höchst möglichsten Preisen.  
 Adolph Haasenritter, Peterssteinweg Nr. 845.

Zu kaufen gesucht werden alte Silbermünzen (so wie altes Blei) und werden die bestmöglichsten Preise bezahlt bei  
 E. Groß, Nr. 326 im Brühle, neben dem gold. Apfel.

Gesucht werden 1000 Thlr. auf ein Grundstück bei Leipzig auf erste Hypothek durch  
 J. G. Freuberg, Nr. 1189.

Gesuch und Bitte. Ein Mann, welcher ein Geschäft von 1000 Thlen. besitzt, aber Verhältnisse halber wegen Verlag es nicht gut fortführen kann, sucht 100 oder 50 Thlr. nach Leipziger Wechselrecht auf sein ganzes Geschäft zu 5 bis 6 % auf ein Jahr zu erborgen. Sollte es einen Menschenfreund geben, welcher sich gewiß gesichert sehen kann, so bittet man unter D. A. No. 25 poste restante Mittheilungen an ihn gelangen zu lassen.

Gesuch. Jeder, welcher mir die Einsicht der Statuten irgend einer oder mehrerer (möglichst vieler) Actiengesellschaften gewähren kann, wird um diese, mich zu ganz besonderem Danke verpflichtende Gefälligkeit von mir freundlichst ersucht.

Dr. jur. Schaffrath  
 (Schloßgasse Nr. 126, erste Etage).

Anerbieten. Hiesigen Handlungen, die zu Ostern eines Lehrlings bedürfen sollten, kann ich gut erzogene hiesige Knaben mit hinreichenden Vorkenntnissen empfehlen.  
 Edward Deser, sonst G. Floren jun.

**Unerbieten.** Für ein auswärtiges Bad wird ein Oberkellner gesucht, welcher, da er das ganze Inventarium in die Hände bekommt, eine verhältnismäßige Caution stellen kann. Ebenda- selbst kann auch ein Hausknecht Anstellung finden. Nur gute Zeugnisse werden berücksichtigt und man hat sich in den Stunden des Morgens bis 10 Uhr und des Nachmittags von 3 bis 6 Uhr zu melden bei E. G. W. Hamger, Nr. 854.

**Gesuch.** An einer Reise von Leipzig nach Frankfurt, die im Anfang April mit Extrapost gemacht wird, können noch zwei Personen Theil nehmen. Näheres erfährt man bei Herrn Sattlermeister Schimpf, Thomaskirchhof Nr. 102.

**Gesucht wird ein Bursche,** der eine gute Hand fertig schreibt: Petersstraße Nr. 115, neben den 3 Königen im Gewölbe.

**Lehrlingsgesuch.** Ein Knabe von gebildeten Vätern, welcher Lust hat, Mechanikus zu werden, kann zu Ostern unter billigen Bedingungen ein anständiges Unterkommen finden nächst der alten Burg Nr. 1074.

**Gesucht wird ein Bursche,** welcher Lust hat, das Schuhmacherhandwerk zu erlernen, bei Carl Schröter, im goldenen Hute vor dem Petersthore.

**Gesuch.** Für eine hiesige Modehandlung wird ein wohl- erzogener junger Mann als Lehrling gesucht. Darauf Reflectirende wollen ihre Adresse unter J. S. L. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

**Gesuch.** Junge Mädchen, welche das Puhmachen erlernen wollen, können sich melden: Schuhmachergäßchen Nr. 567, bei Emilie Röder.

**Gesuch.** Ein reinliches und an Ordnung gewöhntes Mädchen, welches im Kochen nicht unerfahren ist, findet zum 1. April einen Dienst Windmühlengasse Nr. 857, im Garten quervor.

**Gesucht wird zum 1. April ein reinliches, ordnungsliebendes und sitzames, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen.** Das Nähere Nr. 52 vom Petersthore herein rechts 1. Tr. hoch.

**Gesuch.** Ein in der Küche nicht ganz unerfahrenes, mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen wird bis zum 1. April in Nr. 108 in Dienst gesucht.

**Gesucht wird zum 1. April d. J. ein ordentliches und reinliches Hausmädchen auf dem neuen Kirchhofe Nr. 262, 3. Etage.**

**Gesucht wird ein Dienstmädchen in den mittlern Jahren,** welches den 1. April anziehen kann. Neuer Neumarkt Nr. 626, im Hofe 2 Treppen.

**Dienstgesuch.** Einen Mann in den besten Jahren, welcher in Manufaktur- und Tuch-Geschäften gearbeitet hat, veranlassen Verhältnisse, sich von Ostern ab um anderweitige Anstellung zu bewerben; oder wenigstens in einem Mesdienst Beschäftigung zu suchen. Derselbe wird von seiner gegenwärtigen, sehr achtbaren Principalität auf das Vortheilhafteste empfohlen.

Er ersucht alle geehrten Häuser, welche geneigt sind auf ihn zu reflectiren, um gefällige Einreichung von Adressen unter R. Z. in der Expedition d. Blattes, worauf er sich sofort persönlich vorstellen wird.

**Gesuch.** Ein Mann in mittlern Jahren, jetzt geschäftlos, welcher eine gute orthographische Hand schreibt, gut rechnet, französisch spricht, im Verkauf und auch sonst gewandt ist, sucht hier so bald als möglich ein Unterkommen in einer Handlung oder einem Comptoir; auch würde er eine Stelle als Lohnbedienter in einem Hotel oder bei einer geschlossenen Gesellschaft sehr gern annehmen. Mittheilungen beliebe man in der Expedition dieses Blattes unter H. P. No. 5 gütigst niederzulegen.

**Gesuch.** Ein junges Mädchen, welches in einem Puhgeschäfte gelernt und sich noch vervollkommen will, sucht hier oder auswärts ein Engagement, und würde, wenn es sogleich Kost und Logis mit erhalten könnte, auch ohne Salats eintreten. Näheres Fleischergasse Nr. 229, 3 Treppen.

Zu miethen gesucht wird zum 1. April eine Köchin in Nr. 192, 2 Treppen hoch links.

**Gesuch.** Ein Victualien-Geschäft auf hiesigem Plage wird von jetzt oder spätestens zu Johanni zu übernehmen, oder auch bloß ein Parterre-Local, passend zu einem dergleichen Geschäfte, zu miethen gesucht. Offerten bittet man in der Expedition d. Bl. unter C. R. No. 1 abzugeben.

**Gesucht wird von einem stillen pünctlich zahlenden Frauenzimmer eine Stube nebst Kammer, wo möglich mit Gebrauch der Küche, im Preise von 20—24 Thln. Das Nähere durch den Maurer Keil in Reichels Garten.**

**Gesuch.** Ein königl. Beamter sucht zu bevorstehendem Ostertermin ein Familienlogis von circa 70 Thln. Man bittet die etwaigen Adressen Grimma'scher Steinweg Nr. 1187 (Hrn. Kaufmann Mittlers Haus), 3 Treppen hoch, abzugeben.

**Gesuch.** Diese Ostern wird von einem soliden Frauenzimmer ein Stübchen gesucht. Wer solches abzulassen hat, beliebe es auf dem neuen Kirchhofe Nr. 297, im 2. Hofe 1 Tr., zu melden.

**Gesuch.** In einer guten Meslage, am liebsten in der Reichsstraße, wird vom 1. April an, bis zur Beendigung der Jub.-Messe a. c., im ersten Stock ein Zimmer mit Alkoven zur Aufstellung von Waaren-Mustern zu miethen gesucht durch J. G. Salefsky.

**Gesuch.** Ein kleines Haus zum Bewohnen, für eine anständige Familie bequem eingerichtet, mit daran befindlichem Garten, in angenehmer Lage der nähern Vorstadt, wird auf längere Zeit zu miethen oder nach Umständen auch zu kaufen gesucht. Genaue Angabe der Lage des Grundstücks, so wie des äußersten Mieth- oder Kaufpreises, bittet man in der Expedition dieses Blattes bald unter den Zeichen P. C. T. versiegelt niederzulegen.

**Gesuch.** Ein Beamter, verheirathet, doch ohne Kinder, sucht zu Michaeli 1838 gegen pünctliche Pränumerando-Zahlung ein kleines Familienlogis von 2 Stuben, 2 Kammern, heller Küche und übrigen Zubehör, in der innern oder äußern Nähe des Petersthores. Wer ein solches zu vermieten oder zu verlassen willens ist, wird ersucht, dießfallige Anzeigen in der Expedition dieses Blattes unter der Adresse A. Z. abzugeben.

**Logisgesuch.** Im Peters- oder Grimma'schen Viertel der Vorstadt wird, zu Ostern zu beziehen, von einem pünctlich zahlenden jungen Manne eine meublirte Stube ohne Bett, wo möglich mit Schlafgemach, zu miethen gesucht. Desgleichen zu Johanni zu beziehen in oben erwähnter Gegend ein Logis von 2 Stuben und Schlafgemach für ein Paar stille Leute ohne Kinder. Anzeigen sind in der Fernlerschen Fortepianofabrik bei Herrn Schumann in der Holzgasse abzugeben.

**Logisgesuch.** Ein gut meublirtes Zimmer mit Schlafverhältniß im Preise bis 60 Thlr. wird von einem Herrn von der Handlung zu miethen gesucht. Offerten J. R. bezeichnet nimmt die Expedition dieses Blattes an.

**Logisgesuch.** Für eine Familie wird ein großes Logis von wenigstens 9 Stuben, einem Saal und wo möglich Gartenbegnügen, an der Promenade gelegen, zu miethen gesucht von E. G. W. Hamger, Nr. 854.

Zu miethen gesucht wird zu Ostern für ein Paar Leute ohne Kinder ein Logis im Preise von 40 bis 60 Thln., in der Nicolaisstraße, Brühl oder Reichsstraße. Adressen bittet man niederzulegen in der Expedition dieses Bl. unter den Buchstaben G. F.

Zu miethen gesucht wird ein Garten mit Gartenhaus in der Grimma'schen oder Petersvorstadt. Offerten übernimmt die Expedition dieses Blattes unter der Chiffre K. C.

**Vermietung.** Ein Parterrelogis von 2 Stuben, Kammern u. in einer lebhaften Straße der Vorstadt, soll zu Michaeli an eine stille Familie vermietet werden, worüber Herr A. Rein unter den Bahnen Auskunft zu erteilen die Güte haben wird.

**Vermiethungsanzeige.** In dem sub No. 112 auf der Petersstraße hier selbst gelegenen Hause sind

- a) im Erdgeschoß ein großes Gewölbe mit Schreibstube,
- b) die dritte Etage,
- c) die vierte Etage

nach völlig neuer Instandsetzung von Ostern 1838 an, nach Befinden auch noch früher, zu vermieten durch  
Leipzig, am 18. März 1838. D. Stübel.

### Vermiethung.

In **Auerbachs Hofe** sind von Ostern d. J. an

- 1) 2 große Doppelgewölbe, jedes mit Comptoir (Nr. 25—27 und Nr. 28—29),
- 2) eine Niederlage (Nr. 48),
- 3) zwei Buden, Nr. 4a, im Durchgange nach dem Markte, und Nr. 38, am Eingange vom neuen Neumarkte, in und außer den Messen zu vermieten durch  
Dr. v. Zahn.

### Vermiethung.

Reichsstraßen- und Salzgäßchenecke Nr. 585 ist die 2. Etage für folgende Messe und die 1. Etage, bestehend in einer Stube nebst Alkoven, außer den Messen billig zu vermieten. Näheres Ransstädter Steinweg Nr. 990.

**Sommerlogis.** In Lindenau sind in einer angenehmen Lage zwei Stuben, worunter eine parterre, an ledige Herren zu vermieten. Das Nähere bei dem Richter Herrn Leiser.

**Vermiethung.** An der Windmühlengasse Nr. 854 ist ein kleines Familienlogis an ein Paar stille Leute zu vermieten und daselbst 1 Treppe zu erfragen.

**Vermiethung.** Eine meublirte Stube mit Alkoven und freundlicher Aussicht ist zu Ostern, meßfrei, an einen soliden Herrn zu vermieten: Fleischergasse Nr. 291, 1 Treppe hoch.

**Vermiethung.** In der Grimm. Vorstadt an der Promenade ist in einem Garten ein Familienlogis in der ersten Etage, von 3 Stuben, Küche, mehren Kammern und allen andern Bequemlichkeiten für 130 Thlr. jährlich zu vermieten. Das Nähere ertheilt  
L. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig, Fleischerplatz Nr. 988.

**Vermiethung.** Eine Stube mit daran befindlichem Schlafbehältniß ist vom 1. April mit oder ohne Meubles zu vermieten. Das Nähere auf dem neuen Kirchhofe Nr. 279 in der 4. Etage zu erfragen.

**Vermiethung.** Ein Logis vorn heraus für ein Paar stille Leute ist zu Ostern für den Preis von 32 Thln. zu vermieten. Näheres Sandgasse Nr. 922.

**Vermiethung.** Es sind 4 gut ausmeublirte Stuben mit Alkoven im Monat Mai zu beziehen an Herren Studierende. Hainstraße Nr. 204, im Gewölbe rechter Hand zu erfragen.

**Vermiethung.** In Nr. 869 in der Nähe des Rosplatzes sind für nächste Ostern und Johanni trockne und sicher gelegene Niederlagen zu vermieten.

Zu vermieten ist von der Ostermesse d. J. an eine Eckstube mit 5 Fenstern und einer mehrseitigen Aussicht nebst 1 ober 2 Seitenzimmern auf der Nicolaistraße Nr. 754 1 Treppe hoch in der Nähe der Buchhändlerbörse. Auch kann zugleich mit auf das ganze Jahr eine Niederlage abgelassen werden. Das Weitere ist in Nr. 754 zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Ostern billig in der Nähe des Marktes eine freundliche Stube und Alkoven vorn heraus an einen oder zwei Herren: am Barfußberge Nr. 168, 4 Treppen hoch.

Zu vermieten ist ein freundliches Familienlogis von drei Stuben und vier Kammern an stille solide pünctlich zahlende Abmieter, zu Johanni zu beziehen. Das Nähere in Reichels Garten beim Lackirer Mühlbach, bei der Insel Coeska.

Zu vermieten ist ein freundliches Logis an einen oder zwei ledige Herren: am Barfußpfortchen Nr. 168, in der 2ten Etage.

Zu vermieten sind Schlafstellen an ledige Frauenzimmer. Zu erfragen bei Frau Gläßer in Stadt Wien.

Zu vermieten sind eine Doppelstube (auf Verlangen auch getheilt) und ein Gewölbe. Näheres in Nr. 161, 1 Treppe.

Zu vermieten ist an einen Herrn von der Handlung eine meublirte Stube nebst Alkoven. Neuer Neumarkt Nr. 626, im Hofe 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine Stube, mit oder ohne Meubles, auf dem Brühle Nr. 326, 3 Treppen.

Zu vermieten ist Verhältnisse halber noch ein mittleres Familienlogis vorn heraus im Stadtpfeisergäßchen Nr. 651, unweit der Pforte.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Schlafkammer an ledige Herren: Barthels Hof Nr. 194 u. 95, 3 Treppen hoch, bei E. F. Berger.

Zu vermieten sind 2 Schlafstellen in dem neu erbauten Hause auf dem Waageplatze, die Aussicht in den Garten, bei dem Schuhmacher Kirß parterre.

Zu vermieten ist vom 15. April an an ledige Herren eine Stube nebst Kammer am Ransstädter Steinwege Nr. 1003, vorn heraus eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist in Reudnitz an der Chaussee in der Nähe des kleinen Kuchengartens ein Haus mit 7 Zimmern, mehren Kammern, Küche, Keller, Boden u. s. w. Es kann sogleich oder zu Ostern übernommen werden. Man meldet sich bei Friedrich Hofmeister.

Zu vermieten ist zum 1. April eine freundliche ausmeublirte Stube. Zu erfragen Johannis-Vorstadt, Glockenplatz Nr. 1.

Zu vermieten ist eine Stube mit oder ohne Meubles: Peterssteinweg Nr. 1350, 1 Treppe hoch vorn heraus.

Zu vermieten ist zum 1. April oder zu Ostern auf dem Mühlgraben Nr. 1048 3. Etage eine meublirte Stube und Schlafstube an einen Herrn von der Handlung oder Expedition auf das ganze Jahr, mit schöner Aussicht und gesunder Lage; auch ist daselbst ein Blumentritt zu verkaufen.

Zu vermieten ist ein freundliches Logis an einen oder zwei ledige Herren in der Petersstraße Nr. 33, vorn herauf rechter Hand.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube nebst Kammer vorn heraus an einen oder zwei solide Herren in der Petersstraße Nr. 71, 4te Etage.

Zu vermieten ist zu Johanni d. J. in der Hainstraße eine 2. Etage für 180 Thlr. Das Nähere im  
Local-Comptoir für Leipzig.

Zu vermieten ist auf dem Peterssteinwege Anfang April oder zu Ostern ein freundliches, gut meublirtes Zimmer nebst Schlafbehältniß an einen soliden Herrn. Näheres daselbst Nr. 844, 2te Etage.

**Verpachtung.** Die Schenkewirtschaft zu Schleußig soll von Johannis 1838 an anderweit auf 3 oder 6 Jahre verpachtet werden, und haben sich Pachtlustige, jedoch nicht Unterhändler, wegen Einsicht der Pachtbedingungen und Abschluß des Contractes an Herrn Advocat Werner (alter Neumarkt, neben dem Pausinum) zu melden.

Heute, Mittwoch den 21. März,

### Concert im Kaffeehause zu Krügers Bad.

Die aufzuführenden Musikstücke enthält der Anschlagzettel. Nach beendigtem Concerte auf Verlangen Tanzmusik.  
E. Götz.

**Bekanntmachung.**

**Alle Tage Kaffeeuchen**  
mit und ohne Rosinen, warm, bezuckert, von ganz frischer, wohl-  
schmeckender **Salzbutter:**

**Petersstrasse No. 58,**

bei dem

Bäckermeister Puffendorf.

**Bekanntmachung.**

Alle Montage, Mittwochen und Freitage früh 9 Uhr ist Speck-  
und gebirgscher Käsekuchen zu haben

**Petersstrasse No. 58,**

beim

Bäckermeister Puffendorf.

**Einladung.**

ganz ergebenst ein

Heute, als den 21., früh 9 Uhr ladet  
seine Gönner und Freunde zu Speckkuchen  
Christian Gottfried Arnold,  
Gewandgäßchen Nr. 622.

Einladung. Heute zum Schlachtfeste, früh 9 Uhr zu Well-  
fleisch und Abends zu Wellsuppe und frischer Wurst ladet erge-  
benst ein und bittet um gütigen Besuch

J. G. Schunke, Peterssteinwea.

Einladung. Morgen, den 22. März, ladet seine geehrten  
Gäste zu Schweinsknochen mit Klößen ganz ergebenst ein

August Sorge.

Einladung. Morgen, den 22. März, ladet zu frischer Wurst  
und Wellsuppe ergebenst ein

Gräfe in Curtrisch.

Zwölf Groschen Belohnung werden dem Finder des in den  
Abendstunden des verwichenen Sonntags im Locale des Herrn  
Hense (Reichels Garten) verlorenen schweren seidnen Schnupf-  
tuches zugesichert, wenn er solches bei dem Marqueur daselbst abgibt.

Verloren wurde Montag Abends ein Schuh. Wer solchen  
in der Gaststube des goldenen Weils (auf dem Brühl) abgibt,  
kann dafür 8 Gr. Belohnung empfangen.

Gefunden wurde im Theater eine Wachtstuchtasche und kann  
abgeholt werden beim Hausmanne daselbst.

Zugelaufen ist mir am 16. dieses ein kleiner Hund, welchen  
der sich dazu Legitimirende gegen Erstattung der Insertionsge-  
bühren in Empfang nehmen kann bei

Wilh. Triebel, Brandvorwerk.

**Thorzettel vom 20. März.**

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

**S r i m m a ' s c h e s T h o r .**  
Auf der Dresdener Giltpost: Dem. Werner, v. hier, v. Dresden zur,  
Dr. Partic. Clarmont, v. Hamburg, Dr. D. Schweiger, v. Grullen-  
burg, u. Dr. Kf. Wunsch u. Wiesel, v. Dresden, post. durch.

**H a l l e ' s c h e s T h o r .**  
Die Berliner ordin. Post, um 10 Uhr.  
Die Magdeburger ordin. Post, um 3 Uhr.

**K a n s t ä d t e r T h o r .**  
Auf der Frankfurter Giltpost, 16 Uhr: Dr. Odlm. Kühner, v. Mann-  
helm, im Hotel de Russie.  
Dr. D. Fidler, v. Ilmenau, im gold. Adler.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**S r i m m a ' s c h e s T h o r .**  
Auf der Dresdener Nacht-Giltpost: Dr. Kfm. Biebersfeld, v. Lissa, bei  
Adam, u. Dr. Oberleuten. Freiherr v. Picht, v. Wien, in St. Berl.  
Die Ellenburger Diligence.

**H a l l e ' s c h e s T h o r .**  
Dr. Pastor Kömer, v. Papitz, unbestimmt.  
**K a n s t ä d t e r T h o r .**  
Die Merseburger Post, 10 Uhr.

**P e t e r s t h o r .**  
Dr. Kfm. Prögel, v. hier, v. Altenburg zurück.  
Dr. Kfm. Glarenbach, v. Bürgerswegen, im Blumenbergs.

**H o s p i t a l t h o r .**  
Die Rärnberger Diligence, um 8 Uhr.

**Unfersaal.**

Ausnahmsweise: Donnerstag, den 22. h. m.

Um Zurückgabe des Sachsenspiegels edit. Gärtneri  
wird dringend gebeten.

Ein geehrter Frauen-Hilfs-Verein wird bei der be-  
vorstehenden Verloosung der weiblichen Arbeiten höflichst ersucht,  
im Tageblatte bei der öffentlichen Bekanntmachung der Nummern  
derjenigen Loose, welche gewonnen haben, auch diejenigen Nummern  
des Gewinnes mit anzugeben, da dieser Wunsch mehrseitig aus-  
gesprochen worden ist.

Leipzig, den 20. März 1838.

Mehre Inhaberinnen von Loosen.

Da ich gewohnt bin, alle Bedürfnisse für mich und meine  
Familie baar zu bezahlen, so ersuche ich zugleich im Namen  
meiner Frau und Kinder alle meine Geschäftsfreunde, ohne Baar-  
zahlung auf meinen oder der Meinigen Namen um so weniger  
etwas verabfolgen zu lassen, als in den letzten Tagen mehrfache,  
der Obrigkeit angezeigte Betrügereien unter Mißbrauch meines  
Namens verübt worden sind.

Lindenau, den 20. März 1838.

Der Gastwirth Friedrich Dettel.

**Quittung.**

Für die Armen des Erzgebirges und Voigtlandes habe ich  
noch erhalten: 1 Paq. Schuhe u. Strümpfe H., 2 Zhr. Wenig  
mit Liebe, Henriette, 2 Zhr. Fr. Baronesse v. Bender.

Für die Abgebrannten in Großwaltersdorf sind noch  
eingegangen: 60 Zhr. von den Gemeinden Schönefeld, Abt-  
nauendorf, Volkmarisdorf, Neudniz, Anger, Crot-  
endorf, Stünz, Selterhausen, Neufellerhausen,  
Straßenhäuser bei Volkmarisdorf durch Hrn. P. Wil-  
denhahn in Schönefeld, 17 Zhr. 12 Gr. durch Herrn  
P. M. Petrinus in Panitzsch (als 11 Zhr. von der Ge-  
meinde Panitzsch, 1 Zhr. P. P., 5 Zhr. 12 Gr. von der  
Gemeinde Sommerfeld)

M. Rud. Fischer, Archid.

**Nachruf.**

Der allgemein geachteten und geliebten Familie Ponikau ruft  
bei ihrem Abgange von Selterhausen nach Schönefeld ein herzlich  
Lebewohl zu, begleitet von der freundschaftlichen Bitte, ihr auch  
in Zukunft ein freundliches Andenken zu bewahren.

Familie P.

Auf der Annaberger Post, 9 Uhr: Dr. Kfm. Behr, v. Grief, und  
Dr. Lehngerichtsbesitzer Wirland, v. Remtau, in St. Berlin.  
Die Grimma'sche Post, 10 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**H a l l e ' s c h e s T h o r .**  
Auf der Braunschweiger Giltpost, 11 Uhr: Dr. Commis Schüller, v.  
Magdeburg, in St. Berlin, u. Dr. Commis Hildebrandt, v. Langen-  
salza, in St. Hamburg.

Auf der Berliner Giltpost, 12 Uhr: Dr. Kfm. Böcher, von hier, von  
Berlin zurück, Dr. Kfm. Sala u. Dem. Sala, v. Berlin, im Hotel  
de Russie u. bei Veronelli, Dr. Commis Ehrenberg, v. Frankf. a. d. O.,  
im Hotel de Baviere, Dr. Roschke Straß, v. Kelleberg, u. Dr.  
Kfm. Picard, v. Moskau, unbestimmt.

**K a n s t ä d t e r T h o r .**  
Die Hamburger rest. Post, um 2 Uhr.  
**H o s p i t a l t h o r .**  
Die Freiburger Post, um 11 Uhr.

Von Nachmittags 2 bis Abends 5 Uhr.

**S r i m m a ' s c h e s T h o r .**  
Dr. Rabbiner Rosenthal, v. Galkes, unbestimmt.  
**H a l l e ' s c h e s T h o r .**  
Dr. Kfm. Bergmann, v. hier, v. Berlin zurück.  
**K a n s t ä d t e r T h o r .**  
Auf der Frankfurter Giltpost, um 4 Uhr: Dr. D. Lorenz, v. hier, von  
Weissenfels zurück, u. Dr. Kfm. Schuster, v. Frankfurt a. M., v. d.

Druck und Verlag von E. Pöhl.